

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Abend-Ausgabe
Erlaubnis-Gesetz vom 8. März 1909, Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Herausgeber:

„Tagblatt-Verlag“ Nr. 6628-29.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Polstergesetz: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Tropfen; durch die Post bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 16.50 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, örtliche Kleinanzeigen M. 5.—
auswärtige Kleinanzeigen M. 7.— für die erste Linie, die zweite Linie M. 6.—, die dritte Linie M. 5.—, die vierte Linie M. 4.—, die fünfte Linie M. 3.—, die sechste Linie M. 2.—, die siebte Linie M. 1.—, die achte Linie M. 0.50, die neunte Linie M. 0.25, die zehnte Linie M. 0.10.
Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Poststraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Mittwoch, 15. Juni 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 272. 69. Jahrgang.

Neue Hoffnungen.

Es ist eine Binsenweisheit, daß die Börse der Gradmesser für den Stand des Wirtschaftslebens sei, und man muß diesen alten Satz stets dahin ergänzen, die Börse sei oft ein ungenauer Gradmesser, denn besonders während der letzten Jahre hat oft überhöhte Spekulation, die breiteste Kreise ergriff, eine sehr „lebhaft“ gezeugt, obgleich entsprechende Lebendigkeit in der Industrie durchaus nicht immer beobachtet werden konnte. Aber während des letzten Halbjahres herrschte an der deutschen Börse lang andauernde Stille, und diese Stille war in diesem Fall gleichbedeutend mit einem nahezu vollständigen wirtschaftlichen Stillstand, von dem nur wenige Industrien ausgenommen schienen. Seit kurzer Zeit ist darin eine Änderung eingetreten, ganz besonders aber haben die Besprechungen Dr. Rathenau mit Louchere in Wiesbaden in Finanzkreisen Wirkung gehabt und werden dort, wie ein maßgebender Bankfachmann versichert, äußerst optimistisch beurteilt. In diesen Finanzkreisen glaubt man erheblich mehr zu wissen als das, was mehr oder minder amtlich über die Wiesbadener Besprechungen der Öffentlichkeit übergeben worden ist, und industrielle Kreise hegen sehr große Erwartungen, allerdings nicht auf die Redensarten hin, die sich an die Wiesbadener Ministerkonferenz geknüpft haben, sondern sie haben für ihre Hoffnungen schon greifbarere und bestimmtere Gründe. Man muß wissen, daß zwischen Wiesbaden, Frankfurt und Wiesbaden-Berlin der Draht eifrig tätig gewesen ist. An den Börsen, nicht nur in Berlin, sondern in Frankfurt, Hamburg, Köln und München bildet der Wiederaufbau nahezu den einzigen Gesprächsstoff, und man glaubt, daß sich die Herren weit besser miteinander verständigt haben, als dies die Zeitungen zu melden wissen. Ihre Annäherung soll so weit gediehen sein, daß schon binnen weniger Wochen, längstens Ende Juli, ein bestimmtes Aktionsprogramm aufgestellt werden wird. Zwar sind die Verhandlungen in Wiesbaden nunmehr abgebrochen worden, aber sie erfahren eine Fortsetzung in Paris, und zwar wird Dr. Rathenau durch den Staatssekretär Dr. Bergmann vertreten werden. Dieser hat vom deutschen Wiederaufbauminister bereits genaue Instruktionen für seine weitere Tätigkeit in der französischen Hauptstadt erhalten. Von unterrichteter Seite wird versichert, daß der Gedanke Loucheres, Einkaufsgesellschaften zu bilden, die den Warenaustausch zwischen Deutschland und Frankreich ausführen sollen, jenen Warenaustausch nämlich, der Reparationszwecken dient, daß dieser Gedanke von Rathenau mit Verständnis aufgegriffen worden sei. Man betrachtet diesen Plan deshalb für vorteilhaft, weil sich bei seiner Verwirklichung, wenn auch innerhalb gewisser Grenzen, die private Initiative erheblich besser entfalten kann, als wenn das ganze Reparationsproblem rein amtlich-staatlich zu lösen versucht werden würde. Dr. Rathenau hat allerdings mehrfach erklärt, er wolle vermeiden, daß der Wiederaufbau für Deutschland zu einer neuen „Konjunktur“ in dem Sinne werde, wie es der Krieg und die Revolution gewesen sei, in dem Sinne nämlich, daß alle möglichen Leute, die sich zwischen Erzeuger und Abnehmer drängen, ungerechtfertigt hohe Gewinne einheimen. Das Schieberrtum soll nach den Wünschen Rathenaus ausgeschaltet bleiben, und diesem Wunsch begegnet heute die gesamte deutsche Industrie und alle legalen Handelskreise. Dr. Rathenau, der selbst Praktiker ist, wird Fehler zu vermeiden wissen, die andere Minister vor ihm begangen haben, und der, selbst Großindustrieller und Großkaufmann, wohl imstande — so wird es wenigstens erhofft — eine Organisation des Wiederaufbaus ins Leben zu rufen, bei der dunkle Mächte ausgeschaltet erscheinen. Der Grund dafür, warum die Industrie nunmehr wieder hoffnungsvoller in die Zukunft zu blicken mag, liegt begreiflicherweise darin, daß sie durch den Wiederaufbau reichliche Beschäftigung zu erhalten hoffen darf, und zwar Beschäftigung auf Jahre hinaus für Lieferung der verschiedensten Art. Es ist ein natürliches Wirtschaftsgefehl, daß eine solche Befürchtung der deutschen Industrie als Folge auch eine weitere Befürchtung anderer Wirtschaftszweige, die mit dem Wiederaufbau nicht unmittelbar zusammenhängen, nach sich zieht, so daß, vielleicht schon in kurzer Zeit, nach langen, toten Monaten eine allgemeine Belebung fühlbar werden wird.

Die Wiederaufnahme der Verhandlungen.

Dr. Paris, 14. Juni. Über die Verhandlungen in der Wiederaufbaufolge, die am 24. Juni wieder aufgenommen werden sollen, meldet das Pariser, daß auf deutscher Seite Bergmann und Wolff daran teilnehmen werden, während sie auf französischer Seite durch den

Minister für die befreiten Gebiete und seine Mitarbeiter im Ministerium, Drangom und Maurice Besloche, sowie der Direktor der Handelsabteilung im Ministerium des Auswärtigen, Genboux, geführt werden sollen. Im Notfall würden noch weitere Sachverständige zugezogen werden. Man rechnet damit, daß von der Wiederaufnahme der Verhandlungen in Paris an 3 bis 4 Wochen erforderlich sein würden, um einen Gesamtplan der Lieferungen in natura aufstellen zu können.

Berichterstattung Rathenau.

Dr. Berlin, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Laut „B. Z.“ ist Reichsminister Dr. Rathenau gestern wieder in Berlin eingetroffen. Im Reichstagsgebäude trat gestern nachmittag das Kabinett zu einer Sitzung zusammen, an der sich auch der Wiederaufbauminister beteiligte. Man unterhielt sich vor allem über die bisherigen Verhandlungen mit Louchere.

Rathenau soll vom Obersten Rat gehört werden.

D. London, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Oberste Rat wird auf Ersuchen Loucheres wahrscheinlich Rathenau einladen, seine Pläne persönlich oder durch seinen Vertreter in der nächsten Sitzung des Obersten Rates weiter zu erläutern. Louchere habe von den Vorschlägen Rathenau einen so guten Eindruck erhalten, daß er Wert darauf legt, die Pläne durch Rathenau oder in seinem Namen nochmals unterbreiten zu lassen, damit sie geprüft werden können. In Londoner Geschäftskreisen erhofft man in diesem unerwarteten Schritt den Beweis, daß nun endlich die kommerzielle und wirtschaftliche Auffassung sich Bahn bricht.

Loucheres Bericht.

W.T.B. Paris, 14. Juni. Im heutigen Ministerrat hat Minister Louchere über seine Zusammenkunft mit Dr. Rathenau in Wiesbaden berichtet. Wie der „Temps“ mitteilt, ist zwischen den beiden Ministern vereinbart worden, daß sich Sachverständige am Freitag, den 24. Juni, in Paris zusammenfinden, um über ein endgültiges Wiederaufbauprogramm zu beraten. Der „Temps“ schreibt, der französische Minister für die befreiten Gebiete sei sehr befriedigt von seiner ersten Beratung. Er habe in seinem Kollegen einen in allen wirtschaftlichen und finanziellen Fragen sehr unterrichteten Mann kennen gelernt, der den aufrichtigen Wunsch habe, zu einem Ergebnis zu gelangen, und mit vollkommener Offenheit zu diskutieren. Was die Zahlung in natura anlangt, so habe es den Anschein, daß sie nicht ein Fünftel der Zahlung in Geld überschreiten könne. Die Beratungen hätten nur den Zweck gehabt zu klären, Minister Louchere habe Rathenau eine Anzahl von Fragen vorgelegt, über die er nachdenken solle, um am Tage der Wiederaufnahme der Verhandlungen bestimmte Antworten erteilen zu können.

Günstige Ernteausichten.

Dr. Berlin, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Mitteilung des Reichsernährungsministeriums an das „Berliner Tageblatt“ dürfte in diesem Jahre, soweit sich bisher überlegen läßt, eine günstigere Ernte zu erwarten sein, die um vieles besser sei als die vorjährige. Besonders gelte dies von Getreide, dessen Salme stark und dessen Hülte gut sei. Man könne die Ernte jedenfalls als gute Mittelernte bezeichnen. Auch die landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft bezeichnet das voraussichtliche Ergebnis des Getreideertrags als eine günstige Mittelernte. Der Fehler, der unter der Dürre fruchtlos etwas zu leiden hatte, ist in seinem Wachstum durch die Regenfälle der letzten Tage gut gefördert.

Die Nachforschungen nach dem Mörder Gareis.

Dr. München, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Eine heute mittag erschienene amtliche Mitteilung besagt, daß die polizeilichen Ermittlungen an dem Mörder des Abgeordneten Gareis Tag und Nacht mit größtem Eifer weitergeführt werden. Leider sind alle Bemühungen, einige verlässliche Spuren des Mörders zu finden, bisher ergebnislos geblieben. Die Polizei treibt eben, auch den leisesten Verdacht auf, um Spuren nachzugehen. Staatsregierung, Polizei und politische Parteien haben das gemeinsame gleiche Interesse an der reissenden Aufklärung der Tat und ihrer Motive.

Die Annahme der Resolution Porter.

W.T.B. New York, 14. Juni. Gemäß Funkbruch unseres Privatkorrespondenten stimmten im Repräsentantenhaus — was bemerkenswert ist — von der Opposition 49 Demokraten für und von der Reiterungspartei 1 Republikaner gegen die Resolution Porter. Einer der Unterhändler zwischen der Resolution Porter und der Resolution Knox ist der, daß letztere den Vereinigten Staaten ausdrücklich alle Rechte vorbehält, die sie auf Grund des Waffenstillstandes erworben und bestimmt, das beschlagnahmte deutsche und österreichische Eigentum solle beschlagnahmt bleiben, bis die Verträge in beiden Ländern ratifiziert seien. Denselben aus Washington besagen, es werde geraume Zeit dauern, bis der Verhandlungsausschuss beider Länder sich über die endgültige Fassung der Friedensresolution geeinigt hat.

New York Herald“ meldet aus Washington, man könne, daß der Text der Friedensresolution dem Präsidenten Harding überwiesen werden würde, wenn in den Verhandlungen des Ausschusses ein längerer Stillstand eintreten sollte. Während der Debatte über die Resolution Porter hätten mehrere Republikaner prophezeit, daß als nächster Schritt Verhandlungen über den Friedensvertrag, hauptsächlich kommerzieller Natur, aufgenommen werden würden. Die demokratischen Gegner hielten daran fest, daß die Resolution die amerikanischen Rechte und Ansprüche gefährde. Die Republikaner forderten, daß diese ausdrücklich gesichert würden. Der Republikaner Keller griff die Resolution an, weil die Vereinigten Staaten nicht besondere Pflichten und Garantien von Deutschland forderten.

Einstellung der Säuberungsaktion in Oberschlesien.

Dr. Döveln, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die interalliierte Kommission hat gestern die Säuberungsaktion in Oberschlesien eingestellt. In alle alliierten Truppenteile ist eine Anweisung ergangen, den Bormatich einzustellen. An manchen Punkten haben die Alliierten sich sogar auf weiter zurückliegende Stellungen zurückgezogen. Als Grund für diese Maßnahme, die bereits zu einem neuen polnischen Bormatich geführt hat, gibt die interalliierte Kommission an, daß der deutsche Selbstschutz sich geweigert habe, vor der Niedererschlagung des Aufstandes die von ihm befreiten und besetzten Gebiete zu räumen. Hier ist jedoch die Lesart vertrieben, zwischen den Kabinetten von London und Paris sei eine Übereinkunft über die obersteinständige Frage erzielt, die bereits dokumentarisch festgelegt wäre und in der England den französischen Teilungsplan für Oberschlesien anerkennt. In Kreisen, die der interalliierten Kommission nahe stehen, wird versichert, daß das Schicksal Oberschlesiens endgültig entschieden wäre und daß schon in den nächsten Tagen diese Tatsache bekannt gegeben würde. Eine weitere Maßnahme könnte diese Behauptung bestätigen. Die interalliierte Kommission hat nämlich eine Verfügung erlassen, wonach neue Beamte in die Abteilungsstellen nicht mehr eingesetzt werden dürfen. Ursprünglich war von der Entlassung festgelegt worden, daß die 3000 Mann umfassen sollte.

Dr. Berlin, 15. Juni. Wie die Blätter aus Döveln melden, hat zu dem Abbruch der interalliierten Säuberungsaktion der Streit um die Freigabe des Annaberges durch den deutschen Selbstschutz die Veranlassung gegeben. Der Zwölferauschuss der deutschen Parteien in Oberschlesien, der sich zu General Lerond begeben hatte, um die Bedingungen für die Aufhebung des Selbstschutzes zu überreichen, wurde von Lerond zur Räumung des Annaberges aufgefordert. Nach genauester Prüfung kam der Zwölferauschuss zu der Überzeugung, daß eine Notwendigkeit für die Räumung des Berges nicht bestehe und daß die Forderung ein höheres Entgegenkommen gegenüber den Insurgenten bedeute.

Die Kampflage.

Dr. Berlin, 15. Juni. Zu größeren Zusammenstößen ist es im Laufe des gestrigen Tages in Oberschlesien nicht gekommen; doch nahmen die Insurgenten ihre Angriffe auf 3 Bomben im Kreise Rothenberg wieder auf. In der Gegend von Rothenberg bildeten sich nach dem Abzug der Engländer in südlicher Richtung erneut polnische Banden, die neuerdings gegen die Abteilungsstellen und die deutsche Bevölkerung mit Waffengewalt vorgehen. Es befindet sich, daß im Kreise Ratibor die Polen die Ortschaften Markowitz, Lufasini und Hohenbirken geräumt haben.

Polnische Organisation der Insurgenten-Armee.

Dr. Berlin, 14. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Döveln erklärte ein in deutsche Gefangenschaft geratener polnischer Kurier aus dem polnischen Hauptquartier in Schoepin, daß sich im Stabe Korantus 50 polnische Offiziere aus Kongresspolen befänden. In regulären kongresspolnischen Truppen seien zurzeit vier Bataillone in Oberschlesien. In Schoepin wurde ein kongresspolnisches Bionierbataillon aufgestellt. Das gesamte Kriegsmaterial für Oberschlesien werde durch das polnische Kriegsministerium geliefert. Ein Hauptlager für Waffen und Munition sei in Sosnowice, von wo täglich Waffen- und Munitionstransporte in Oberschlesien einträfen.

Dr. Schoepin, 14. Juni. Ein Aufruf Korantus wünscht eine gründliche Änderung in der Zusammenfassung der Insurgenten-Armee. Alle, die zur obersteinständigen Miths übertreten wollen, müssen im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sein. Solche, gegen die ein Strafverfahren schwebt, sollen nicht aufgenommen werden. Auch ist verboten, daß Deutsche der Miths angeschlossen werden.

Erpressungen zur Auffüllung der Kriegskasse.

Dr. Döveln, 14. Juni. Die Insurgenten nutzen jede Gelegenheit aus, die Kriegskasse aufzufüllen. Zu diesem Zweck wurden in der letzten Zeit die von den Aufständischen ausgetriebenen Ausweise als unanständig erklärt. Keine Ausweise werden von den einzelnen Ausgabestellen nur gegen Zahlung von ganz willkürlich festgesetzten Beträgen ausgestellt. Weitere Einnahmen verschaffen sich die Insurgenten durch sogenannte Abföhrung. An vielen Orten werden deutsche Männer ohne Rücksicht auf Stand und Alter zur Bewachung von Verlehrsstellen, Industriellagern, Depots usw. herangezogen; von diesem Dienst können sich die Deutschen durch Zahlung eines Lösegeldes, das in vielen Fällen bis zu 1000 M. beträgt, loskaufen. Neuerdings wird von polnischen Betriebsräten der obersteinständigen Werke eine zwangsweise Abgabe von Bruchteilen der Beamtenehälter und der Arbeitslöhne gefordert, und zwar soll den Beamten ein Drittel des Monatsgehalts, den Arbeitern der Lohn für eine der im Monat verfahrenen Schichten einbehalten werden. Ein Anschlag auf der Heinsgrube in Döveln gibt den Arbeitern bekannt, daß die männlichen Arbeiter einmal 40 M., die weiblichen 20 M. bezahlen müßten. Die Erbitterung unter der Arbeiterschaft über die willkürlichen Maßnahmen ist sehr groß. In einzelnen Betrieben wurde diese Verfügung deshalb bereits rückgängig gemacht.

Die Teilungsvorschläge.

Dr. London, 15. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Nach dem „Daily Telegraph“ liegen sechs Vorschläge zur Teilung Oberschlesiens vor. England hält nach wie vor an der Unteilbarkeit Oberschlesiens fest.

Keine neutrale Zone für mehrere Jahre.

D. London, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Auf die Anfrage des Abgeordneten Kennworthy, ob der Vorschlag gemacht worden sei, eine gewisse Zone in Oberschlesien mehrere Jahre von alliierten Truppen besetzt zu halten, erwiderte Chamberlain verneinend.

Deutscher Reichstag.

Br. Berlin, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Reichstag ist kurz vor der Sommerpause noch einmal zu einer Tagung zusammengetreten. Er will nicht nur eine Reihe neuer Vorlagen erledigen, sondern auch die Richtlinien festlegen, die für die verschiedenen Steuern gelten sollen.

Die erste Sitzung am Dienstag wurde mit einem Protest gegen die erneute Verlesung eines Abgeordneten durch die polnischen Führer in der Oberkammer vom Präsidenten eingeleitet. Der Präsident sprach die Erwartung aus, daß der Abg. Bias-Benken bald seine Freiheit wieder erlangen werde.

Die unabhängige sozialistische Interpellation über die Ermordung des bayerischen Abg. Garschke soll noch im Laufe dieser Woche beantwortet werden.

Darauf beschäftigte sich das Haus zwei Stunden lang mit kleinen Anfragen verschiedener Art. Nicht weniger als 40 Anfragen hatten sich im Laufe der Ferien angesammelt.

Durch die Antwort der Regierungsvorleiter wurde bekannt, daß in der Frage der Freisetzung der immer noch in Dänemark befindlichen deutschen Kriegsgefangenen von deutscher Seite ernste Schritte unternommen worden sind.

Bei der Vergabe der für Nordfrankreich bestimmten 25 000 Wohnbaracken sollen alle Kreise des Bauhandwerkes berücksichtigt werden.

Bei der Erteilung zur Erlaubnis der Überführung von Kriegesgefangenen muß Zurückhaltung geübt werden, da ein einziger Rücktransport 20 000 Mk. kostet und somit nur wohlhabende Kreise in der Lage wären, diese Kosten aufzubringen.

In diese Fragen schloß sich schließlich die zweite Lesung des Gesetzesentwurfes über die Erleichterung des Verkehrs mit Brotgetreide.

In umfangreicher Rede entwickelte Reichsernährungsminister Dr. Hertel sein Programm. Er erklärte, daß die Fortführung der alten Zwangswirtschaft für Getreide unmöglich ist. Aber auch die völlige Freigabe der Getreidebewirtschaftung, wie sie von der Landwirtschaft gefordert wird, ist noch nicht durchführbar. Man muß daher den Mittelweg gehen, welcher durch das Umlagerungsverfahren gegeben ist, eine bestimmte Menge für den Bedarf der Bevölkerung sicherzustellen. Den Überschuss kann der Landwirt nach seinem Belieben verwerthen. Auf diese Weise glaubt man die Ernährung der Bevölkerung sicherstellen und auch den Preis festlegen zu können, der für die Mäßen der Bevölkerung erträglich ist. Der Weg für die freie Wirtschaft ist nach Ansicht des Ministers für Getreide noch nicht gegeben. Die Preise würden sonst unerschwinglich werden. Dieser Schritt muß mit größter Vorsicht getan werden. Es muß Auslandsgetreide eingeführt werden, bei dem Reichsgeldscheine bewilligt werden. Dieses System muß aber allmählich abgebaut werden. Hand in Hand damit muß eine Erhöhung der Löhne und Gehälter gehen. Der Minister verwies auf die günstige Entwicklung der Getreideproduktion und stellte die weitere Vervollständigung mit amerikanischem Roggen in Aussicht.

Nach ihm sprach der deutsch-nationale Abg. Edler von Braun, der die völlige Freigabe der Getreidewirtschaft forderte.

Im entgegengesetzten Fahrwasser legte der Führer des sozialistischen Bergarbeiterbundes, der Abg. Schmidt, am Mittwoch gegen die Ausprüche weiter.

Anfrage wegen Schadenersatz in Oberschlesien.

Br. Berlin, 15. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Eine deutsch-nationale Anfrage im Reichstag erludigt sich, welche Schritte die Regierung beschließen, um die durch die Injuranten verursachten Schäden der davon betroffenen deutschen Staatsangehörigen voll und ganz zu ersetzen.

Preussischer Landtag.

Br. Berlin, 14. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Im preussischen Landtag, der heute nach achtstündiger Vertagung seine Verhandlungen wieder aufnahm, wurde das Unglück auf See in Konstantinopel der Große im Rahmen der Behandlung einer großen Anfrage zum Gegenstand einer gründlichen Aussprache gemacht. Die Regierung erklärte, daß es sich um ein Schiffsunfall gehandelt habe. Allgemein war das Bedauern im Hause, daß der Unglücksfall, der zahlreiche Menschenleben forderte, nicht durch vorbeugende Maßnahmen verhindert worden ist. Zweifellos kann durch technische Verbesserungen auf dem Gebiete der Schiffsbaukunst noch viel geleistet werden. Der Vorschlag, auf den Seehafenüberwachungsstellen einzusetzen, die im Einvernehmen mit der Seepolizei vorbeugende Maßnahmen beraten, wird hoffentlich auf guten Boden fallen. Das Haus überwies diesen Gegenstand schließlich dem Ausschuss für Handel und Gewerbe und unterhielt sich zum Schluß noch über die Einführung des Abzählungsgesetzes.

Aus Kunst und Leben.

* Im Residenz-Theater gastierte an zwei Abenden die Comedie Montaigne (Direktion Girardin Gémier) mit der Aufführung eines vieraktigen Mysteriums von Paul Claudel: „L'annonce faite à Marie“ (Marias Verkündigung). Ernste französische Bühnenkunst, die mehr das innerliche Erlebnis als die rein äußerliche Theaterwirkung zur Geltung bringen will, sollte bei dieser Gelegenheit wohl vorgeführt werden. In Deutschland ist Paul Claudel, der zu den literarischen Wegbereitern des neuen Frankreichs gerechnet wird, auch wegen seiner langjährigen Tätigkeit als Generalkonsul in Frankfurt a. M. nicht unbekannt. Sein im Mittelalter spielendes Drama verberlicht die Kraft christlichen Glaubens und die Schönheit der Entlassung im Schicksal der aus Mitleid ausfindig gewordenen Violante. Göttliches und natürliches Menschentum werden gegenübergestellt. Ein Wunder geschieht, und die Allmacht göttlicher Liebe auch äußerlich zu veranschaulichen. Einfache Szenenbilder mit nüchternem Vorhang als Hintergrund oder Stillbühnenausschnitt erleichtern die Konzentration auf die Handlung, die weniger kompliziert und unverständlich ist, als die mysteriöse deutsche Texterklärungen im Gegenteil sehr wirksam, trotz einiger Längen der ganz auf tragische Höhe eingestellten Darstellung. Von den Darstellern ragte Eve Francis, die mit feinsten Gestaltungsformen die schwermütige Rolle der Violante bis zum Schluß anziehend durchführte, besonders hervor. Die Aufführung wendete den in der Hauptrolle auf Symbol und Musik einstellenden Vorgängen volle Aufmerksamkeit und freudigen Beifall.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Im dritten Preisausschreiben des Edda-Verlags zu Kassel „Die schönsten deutschen Heimat“ erhielt Hans Janson in Düsseldorf auf seine Meisterkiste „Am Rheinflügel“ den ersten Preis. Zu dem durch den gleichen Verlag veranstalteten Wettbewerb „Das beste Liebesgedicht“ liefen nahezu 12 000 Beiträge ein. Eine Reihe der besten Einsendungen kommen in dem Sammelband „Preisgedicht“ zum Ausdruck, dessen 7./10. Auflage sich bereits im Druck befindet. — Der Edda-Verlag zu Kassel erwartet den literarischen Nachlaß des im vergangenen Jahre verstorbenen Meisters der deutschen Schriftsteller, Victor Blumhagens. — Fernand von lauren Gedichte, lebend, mit bewundernswürdiger Geduld von seiner treuen Lebensgefährtin, begehrt der heimliche Dichter D. Wilhelm Sped am 7. Juli keinen 60. Geburtstag.

Der Prozeß gegen Max Hölz.

Br. Berlin, 14. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Am zweiten Tag des Hölz-Prozesses, der sich vermutlich bis in die zweite Woche hinein erstrecken wird, hat der Antrag der Zuhörer erheblich nachgelassen. Staatsanwalt Dr. Jäger erklärte an, Hölz sei bestrebt gewesen, unnötiges und unkluges Blutvergießen nach Möglichkeit zu vermeiden. Der Zeuge Königsbleich bleibt nach einer Auseinandersetzung zwischen Staatsanwalt und Verteidiger unerbittlich, da er der ihm zur Last gelegten Straftaten verdächtig ist. Das Gericht unterstellt es als wahr, daß Hölz unnötiges Blutvergießen vermeiden wollte. Rechtsanwältin Dr. Jäger beantragte jedoch, den betreffenden Einbezug darüber zu vernehmen, daß er die Behauptung aufgestellt habe, Hölz habe einen Mord begangen. Staatsanwalt Dr. Jäger ersucht, diesem Antrag stattzugeben, damit die Sache aufgeführt wird und nicht solche Behauptungen auf einem Staatsbeamten ruhen bleiben. Das Gericht behält sich vor, hierauf in der Zeugenvernehmung zurückzukommen. Der Landjäger Schöpper schildert den Besuch einer Hölzhand in der Nebenstraße der Kreisparade in Heilbronn, über den bereits der Zeuge Wittkowski berichtet. Als man hörte, er sei Landjäger gewesen, wies er: „Wann, hast du noch Waffen?“ Ob Hölz unter den Leuten stand, weiß er nicht mehr. Der Hölzprediger Schröder erklärte, er sei dort am 23. März in Eisenbahnverhaftung gekommen, als er dort von der Regierung zu Besuch erschien. Als ich stehen blieb, fragte er mich, wie ich heiße. Ich antwortete: „Schröder“. Hölz sagte: „Du bist hier als Geisel für den ersten erschollenen Arbeiter illegal über den Haufen.“ Wöhlisch sagte einer der umstehenden Leute: „Da sag Hölz seinen Leuten am Fenster, der will spionieren.“ Da sag Hölz seinen Revolver und gab schließlich 3 bis 4 Schüsse auf das Fenster ab. Der Schlichtermeister Goethe aus Eisenbahn bestätigte die Aussagen des Zeugen Schröder. Ingenieur Paul Hildebrand bezeugte, Hölz habe auf keinen Kopf 30 000 M. ausgelegt, was Hölz prinzipiell niemals getan haben will. Oberstaatsanwalt Stehls aus Eisenbahn und seine Tochter schildern, wie Hölz mit mehreren Genossen in seiner Wohnung Feuer anzettelte und die Möbel und Betten zerstört habe. Es blieb auch eine Brandwache zurück, die das Feuer verhindern sollte. Der Gastwirt Riebelst erklärte, Hölz habe einen Brief gegen den Unteroffizier von Hölz. Der Untersuchungsrichter Mann auf dem Gute Heilbronn wurde verhaftet. Hölz eröffnete ihm, er möchte für den Untersuchungsrichter 50 000 M. bezahlen, sonst würde das Gebäude in die Luft geflogen werden. Das Gebäude auch am nächsten Morgen. Sehr interessant gestaltete sich die Vernehmung des Vektors Schmidt, der von Hölz verhaftet wurde und eine Million Mark Lösegeld bezahlen sollte. Er erklärte, daß Hölz ihn ganz anständig behandelt und unnötige Grausamkeiten vermieden habe. Hierauf wird die Weiterverhandlung auf Mittwoch vertagt.

W. T. B. Berlin, 14. Juni. In dem Prozeß Hölz kam es heute zu einem schweren Zusammenstoß zwischen der Verteidigung des Angeklagten einerseits und dem Vorstehen der anderen. Der Vorstehende wollte nicht zulassen, daß der Angeklagte mit seinen Ausführungen sich an den Zuhörerraum wendete. Der Angeklagte war aber nicht zum Schweigen zu bringen und erging sich in Angriffen gegen den Gerichtshof, wobei er von seinem Verteidiger Begleitung unterstützt wurde. Ruhe entstand erst wieder, als der Vorstehende die Sitzung für geschlossen erklärte und den Saal räumen ließ.

Bela Rhuns Diktatur in der Krim.

Dr. Konstantinopel, 14. Juni. (Savas.) Der berühmte ungarische Kommunist Bela Rhun behält seine Funktionen als Diktator in der Krim, auch nachdem die Bolschewiken aus der Krim eine unabhängige Republik gemacht haben. Der Zweck seines Aufenthalts ist nicht nur die Unterdrückung der antikomunistischen Bewegung in der Krim, sondern auch besonders die Überwachung der kommunistischen Propaganda in Ungarn und Rumänien. Bela Rhun ließ durch den Rat der Volksbeauftragten in der Krim einen Erlass genehmigen, der die Einschreibung aller rumänischen Staatsangehörigen in einem Zeitraum von 3 Tagen befiehlt. Viele Maßnahmen hat eine Panik unter den Rumänen hervorgerufen.

Militärische Erziehung der Amerikaner.

Dr. Washington, 14. Juni. Harding forderte in einer Erklärung alle amerikanischen Bürger auf, sich während des Sommers nach Möglichkeit in die militärische Erziehung anzustellen. Er hofft, daß durch dieses Unternehmen jährlich wenigstens 100 000 Mann ausgebildet werden können.

burtsdag. In seinen Schriften vereinigen sich Stifter unvergleichliche Naturdarstellung, Raubes gemütvolle Innlichkeit und Stürms volkstümliche Schwere. Das umfangreiche, die „Zwei Seelen“, ist ein Buch für ernste und starke Stunden, in denen es nicht gilt, das Leid der Welt abzuwischen, sondern mit ihr zu kämpfen. — Aus Bonn wird uns geschrieben: Das Stadttheater brachte das dreiteilige Schauspiel „Hella und der Wolf“, eine Tragödie deutscher Landfahrer, des jungen Kölner Dichters Otto Bräse, zur Aufführung. Obwohl die Darstellung in der Massenaufführung noch nicht recht klaverte und der heimliche Rahmen der Dichter nicht unterhielt, hatte das Stück einen unbestrittenen, sehr starken Erfolg, der sich in zahlreichen Hervorrufen des Dichters äußerte. Es handelt sich um das Schicksal der vielgenannten „Ballfänger“. Das ganze Stück zeigt die gestaltende Kraft eines temperamentvollen Dichters. — Wilhelm v. Scholzen „Wettlauf mit dem Schatten“ fand, von T. u. G. Rawlin ins Englische überetzt und von der Stage Society (einer literarischen Gesellschaft, die etwa der ehemaligen Berliner „Freien Bühne“ entspricht, in deren Vorstand Bernhard Shaw ist und bei der eine ganze Reihe der Schawischen Werke aufgeführt worden sind) in London auf der Bühne des Royal Court Theatre erstmalig aufgeführt, eine warme Aufnahme. Die vorzügliche Aufführung hatte insofern noch ein besonders internationales Gepräge, als ein deutsches Werk hier von englischen Schauspielern gespielt und von einem russischen Regisseur, Kommissar vom ehemaligen kaiserlichen Theater in Moskau, inszeniert wurde. — In Bad Merzweiler (wo auch zurzeit der Reichspräsident zur Erholung weilt) wurde ein Kurtheater eröffnet. Es wird dort zunächst das Ensemble der „Schwäbischen Volkstheater“ unter Direktor Ernst Martin spielen.

Wissenschaft und Technik. Die Breslauer Herbstmesse wird in der Zeit vom 4. bis 8. September abgehalten werden; sie ist offen für alle Erzeugnisse mit Ausnahme der Gruppen „Maschinenbau und Technik, Bauteile und landwirtschaftliche Maschinen“. — An der preussischen Staatsbibliothek in Berlin ist eine Pressestelle neu errichtet worden. Sie ist geschaffen worden im Hinblick darauf, daß eine Anstalt von der Größe und Bedeutung der preussischen Staatsbibliothek von einer Stelle aus planmäßig alle Presseerzeugnisse verfolgen und ihrerseits, infolge ihrer eigenartigen Stellung innerhalb der deutschen Presse, einen wissenschaftlichen Lebens, auf das in- und ausländische Publikum, auch das nur mittelbar interessierte, orientierend und verbindend einwirken muß. — Aus Darjeeling (Indien) wird gemeldet, daß der bekannte Himalaforscher und Mitautor der Expedition nach dem Gaurisankar Dr. Reilas am Dienstag gestorben ist.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Fernspreckgebühren.

Die Fernspreckgebühren sind in dem neuen Fernspreckgesetzentwurf von Grund auf neu gestaltet worden. Bisher betrug die Gebühr für eine Verbindung bis zu 3 Minuten Dauer und bis zu einer Entfernung bis zu 25 Kilometer 80 Pf., darüber hinaus bis zu 50 Kilometer 1 M., über 50 bis 100 Kilometer 2 M., bis 300 Kilometer 3 M., bis 500 Kilometer 4 M., bis 750 Kilometer 5 M., bis 1000 Kilometer 6 M. und über 1000 Kilometer 7 M. Künftig soll ein Gespräch bis zu 3 Minuten Dauer auf einer Entfernung bis zu 5 Kilometer nur 25 Pf. kosten. Darüber hinaus sind folgende Gebührenätze vorgesehen: bis 15 Kilometer 75 Pf., über 15 bis 25 Kilometer 1.15 M., bis 50 Kilometer 2 M., bis 100 Kilometer 3 M. und von da ab für je 100 Kilometer mehr 1.50 M. Diese Sätze entsprechen den Selbstkosten, die der Fernspreckverwaltung nebst den anderen, die für einen Betrieb und die sich aus den eigentlichen Leitungsstellen und den Betriebskosten zusammensetzen. Die Leitungsstellen machen dabei wegen der eingetragenen außerordentlichen Steigerung der Materialpreise 87 v. H. der gesamten Selbstkosten aus. Gegenüber anderen Ländern, die für einen Vergleich mit dem Umfang des deutschen Fernsprecknetzes in Betracht kommen, bleiben auch die künftigen deutschen Fernspreckgebühren noch immer hinter den Tarifen dieser Länder zurück. Dringende Preisvergrößerungen werden nach dem Gesetzesentwurf auf einfaßendes Maß begrenzt. In dem deutschen Fernspreckgesetz wird die unermessliche gewordene Gebührensteigerung etwas minder fühlbar zu machen, sollen bei Gesprächen von Entfernungen über 100 Kilometer, sobald die erste Dreiminuteneinheit überschritten ist, nicht mehr, wie bisher, Gebühren für weitere Dreiminuteneinheiten, sondern nur noch für eine Minute der ersten Dreiminuteneinheit geltend gemacht werden. Die Einführung der neuen Gebührenätze bildet die Grundlage, auf der allein die wirtschaftliche Gesundung des Fernspreckverkehrs möglich ist. Hand in Hand mit dieser Neuregelung der Gebühren geht der Ausbau des geplanten deutschen Fernsprecknetzes, durch den die bestehenden Abstände, deren Zahl schon vor dem Krieg ungünstig geworden war, erheblich vermindert werden sollen. Da der Fernverkehr gegenüber der Vorkriegszeit sprunghaft um 50 bis 70 v. H. zugenommen hat, das Netz der oberirdischen Fernleitungen trotz aller Anstrengungen dagegen seitdem nur um 7 v. H. vergrößert werden konnte, kann die durch den Bau des Fernsprecknetzes in die Wege geleitete Betriebsverbesserung naturgemäß erst allmählich in die Erscheinung treten. Nach der im Verlauf einiger Jahre zu erwartenden Vollendung des Fernsprecknetzes, dessen Ausbau für die ganze deutsche Wirtschaft ein Lebensnotwendigkeit bildet, wird die Betriebsverbesserung des Fernspreckverkehrs von Ort zu Ort in Deutschland wieder eine Höhe erreichen, die den angelegten Verkehrsbedürfnissen der Gegenwart voll Rechnung trägt.

— Mietzahlungen bei Wohnungsverhältnissen. Die Zahlung der Miete für die von Wohnungsverhältnissen in Anspruch genommenen Dauerwohnungen erfolgt zukünftig entweder in der Weise, daß der Inhaber der Wohnung die Miete unmittelbar an seinen Vermieter entrichtet oder in der Weise, daß die von der transaktionsfähigen Behörde festgestellten Beträge durch die Stadtkasse an die Empfänger der Miete ausbezahlt werden. In letzterem Fall handelt es sich um sog. Wohnungen „en nature“. Bezüglich dieser Miete wird, um monatliche Auszahlung der festgestellten Beträge bewirken zu können, ein neues Verfahren vorgeschlagen. Die hierauf bezüglichen Bestimmungen sind aus der im Angelegenheit vorliegenden Bekanntmachung des städtischen Wohnungsamts ersichtlich.

— Körperkassensteuer. Es wird auf die Bekanntmachung zur Abgabe der Steuererklärungen zum Zweck der ersten Veranlagung zur Körperkassensteuer und zur Kapitalertragsteuer hingewiesen.

— Auskunftsstellen für die Steuerpflichtigen. Die Finanzämter in der vorläufigen Geschäftsverteilung vorliegen, die für diese Ämter am 1. Juli eingeführt wird. Die Stellen sollen gelegentlich geben, sich in Zweifelsfragen oder sonstigen formellen Fragen sowie in Zweifelsfragen allgemeiner Art auf dem Gebiet des Steuerrechts Aufklärung zu verschaffen. So weit die örtlichen Verhältnisse es erfordern, soll eine Auskunftsstelle bei jedem Finanzamt errichtet werden. Befinden sich in einem Ort mehrere Finanzämter, so ist die Auskunftsstelle eines Finanzamts als Zentralauskunftsstelle einzurichten. Die Auskunftsstellen der Stellen soll aber der sachlichen Bearbeitung durch den zuständigen Beamten nicht vorgreifen. Bei kleineren Ämtern wird die Führung der Auskunftsstelle einem bestimmten Sachbearbeiter mit übertragen. Bei größeren Ämtern kann hierzu ein besonderer Beamter bestellt werden. Möglichenfalls können auch für verschiedene Steuerarten verschiedene Auskunftsstellen errichtet werden.

— Tagung des Bezirksausschusses für Jugendpflege. Am 10. dieses Monats trat im Präsidialgebäude der Regierung zum erstenmal nach mehreren Jahren wieder der Bezirksausschuss für Jugendpflege zu längeren Beratungen zusammen. Der Vorsitzende Herr Regierungspräsident Dr. Mommsen wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß erfreulicherweise aus dem früher nach rein repräsentativen Rücksichten gewählten Ausschuss nun eine von den Verbänden gewählte Körperschaft geworden sei. Dann gab Herr Regierungs- und Schulrat Dr. Lieske eine klare Übersicht über den gegenwärtigen Stand der Jugendpflege in unserem Bezirk, in der er sagte, daß in den beiden letzten Jahren die Zahl der angeschlossenen Vereine von 1000 auf 1500 gestiegen ist und mit 60 000 Jugendlichen ungefähr 45 Prozent der Jugend zwischen 14 und 21 Jahren umfaßt. Es folgten Ausführungen über die Aufgaben des Bezirksausschusses, über die Beziehungen zwischen Jugendpflege und Wohlfahrtsamt, über Kinowesen, Vorgehen der weiblichen Jugend, Winterarbeit im ländlichen Jugendverein sowie Besprechungen über die Grundzüge bei der Verteilung von Staatsbeihilfen. Die Besprechungen, die mit kurzer Unterbrechung von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr dauerten, wurden durch die Wahl eines Arbeitsausschusses beendet, dessen Vorsitz Herr Regierungsrat Dr. Lieske übernimmt und der sich folgendermaßen zusammensetzt: Turnen: Turninspektor Philipp (Wiesbaden). Sport und Spiel: Direktor Eickhorn (Frankfurt a. M.). Zimmerspiele: Kreisjugendsekretär Schimmel (Marienthal). Lichtspiele: Direktor Bieleke (Montabaur). Bücherlei: Bezirksfürsorgeleiterin Fräulein Fuhde (Wiesbaden). Jugendwörterbücher: Rektor Schmitt (Frankfurt a. M.).

— Großer Wasserleitungsbruch. Während der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr sprang in der Döbelmer Straße ein Wasserleitungsrohr. Das Element drang durch die Erde und überflutete die ganze Straße. Der angerichtete Schaden, an dessen Beseitigung zurzeit gearbeitet wird, ist ein nicht unerheblicher. Bis zur Wiederherstellung der unterbrochenen Wasserleitung ist die Straßenbahn gestoppt, einzelne Fußgänger und für den betreffenden Stadtteil hat die Sache auch noch insofern ihre unangenehme Seite, als ihm die Wasserleitung zum Teil gesperrt ist.

— Vom Obd. und Gerichte. Der Wochenmarkt war mit Obst und Gemüse so gut ausgestattet, daß einige mit Äpfeln beladene Autos aus Mangel an Abnahmefähigkeit wieder abfahren mußten, ohne einen einzigen Apfel abzugeben. Der Preis für Äpfel ist für die kleineren Sorten jetzt auf 2.50 bis 3.00 M. herabgegangen, steht aber für die beste Sorte noch ganz unverändert bei 4.00 M. Es ist zu hoffen, daß die Äpfel, die jetzt so reichlich zu haben sind, wieder mit 7 bis 10

St. beschl. Auch Heidebeeren sind mit 3 bis 6 M. das Pfund, sehr reichlich Angebot, noch sehr teuer, weshalb auch die Nachfrage recht schwach war. Die Himbeeren sind durch die große Hitze früher als gewöhnlich da und kosten per Schale 3.50 M. Johannisbeeren, ebenso wie Himbeeren, sind auf 1.60 M. gesunken. Von Gemüsen, das auch recht reichlich zur Stelle war, ist die Kapf-Isot nur noch 40 bis 70 Pf., Wirsing 1.20 M., Spitzkohl 1.50 M., Blumenkohl nur noch 3 bis 5 M. Auch Spargeln kann man schon für 1.00 bis 3.— M. haben, Gurken kosten 3 bis 6 M., Kohlrabi 80 Pf. Die neuen Bohnen werden jetzt mit 8 M. bezahlt, Zuckerschoten mit 1.00 bis 2.— M. Suppengrün kann man in Bündeln zu 50 Pf. kaufen, Rettiche das Stück zu 1 M. Auch Landbutter war erhältlich, und zwar zu 28 M. das Pfund. Handkäse kosten noch immer 60 Pf. Auch Eierpreise sind noch nicht im Preise (1.50 M.) gesunken. Italienische Käsepreise kosten 2.30 M. das Pfund, Eier 1.70 M. das Stück.

Rechtzeitig verheirateter Braut. In letzter Nacht konnte durch einen Reiter der Wiesbadener Wache und Schließgesellschaft im letzten Moment ein Feuer verhindert werden, das zwischen einer großen Garage für ungarische Soldaten und einem Hotel (Kronenhof) einen starken Lichtschein und alarmierende Feuerwehre. Sämtliche dort befindlichen Räumlichkeiten in heißen Flammen. Ein Tot war bereits mitzubringen.

Feuerkatastrophe. Brande der holländischen Geschichte versammelten sich in Staatsarchiv (Münster Str. 80) am Donnerstag, den 15. Juni, abends 10 Uhr, zur Besprechung von Feuergefährdungen aus dem Gebiet der Heimatgeschichte. Güte und Willkommen.

Dramatische Veranstaltung Wiesbaden. Unter dieser Bezeichnung wurde von Mitgliedern des Kass. Heimattheaters und hiesigen Kunstfreunden ein Unternehmen ins Leben gerufen, das sich im Interesse der Förderung der kulturellen Bestrebungen neben der Pflege der dramatischen, gefangenen und musikalischen Kunst zum Ziele gesetzt hat, die in der Ausbildung hiesiger Schüler und Schülerinnen dieser drei Kunstrichtungen zu seinen Hauptaufgaben herauszuheben, um ihnen einen Ansporn zu weiteren Streben zu geben, sowie durch Veranstaltung von Wiesbadener Autoren- und Schülervorstellungen hiesiger Schülervorstellungen an die Öffentlichkeit zu bringen. Der künstlerische Leiter dieses Unternehmens ist Herr Otto C. von Weichmann, an den auch alle Anträge zu richten sind.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Karlsruhe. Für Samstag dieser Woche ist wieder ein Gartensest mit reichhaltigem Feuerwerkprogramm vorgesehen.

Die Konzerte der Rurermusik beginnen bei anhaltender kühler Witterung bis auf weiteres nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Ein Institut für Kunstgenuss. Die Gesangspädagogin Leonie L. Born, eine Schülerin des hiesigen Professors Wolfgang Knudsen und der Sängerin Emma Baumgarten-Elgert, hat sich nach längerer und erfolgreicher Tätigkeit als Konzertführerin in Deutschland und Amerika in Wiesbaden (Wiesbadener Str. 31) niedergelassen. Sie übernimmt die künstlerische Ausbildung in Gesang für Männer, Frauen und Kinder. Besondere Pflege soll das Kinderlied finden. Darüber hinaus will Frau Leonie L. Born ihre in Amerika gesammelten Erfahrungen über die sportliche Ausbildung einer technisch hin gebildeten Kunstgenuss in Deutschland profitlich verwerten und die Vortragskunst zu einem Mittel der Körper-, Gesundheits- und Schulpflege erheben.

Wiesbadener Vergnügungsbahnen und Lichtspiele.

Katholik-Theater. Mittwoch, den 15., Donnerstag, den 16., und Freitag, den 17. Juni, haben wieder täglich ausserordentliche Vorstellungen statt von 10 bis 11 Uhr und gelangt der mit großem Erfolg aufgenommene Mitternachtsfilm „Ich bin — du —“ zur Vorführung. Morgen bringt das Programm nach der Film-Darstellung „Das ist man hier — nicht“ mit Ole Toms in der Hauptrolle. Ab Samstag, den 18. Juni, läuft der erste Millionenprogramm der Saison 1921/22 „Der Herrin Solenne“ („Cherryheer in der Ferne“). In der Hauptrolle die hübsche Lucie Dornau. Für den lustigen Teil sorgt wieder Ole Toms, die Tage für sich, in einer neuen Filmnummer.

Musik- und Vortragsabende.

Allgemeiner deutscher Sprachverein. Am dem Familienabend des Allgemeinen deutschen Sprachvereins Wiesbaden, der am letzten Montag im „Wintergarten“ stattfand, entfaltete die Vortragskünstlerin und Dichterin Frau Vortragskünstlerin an der Universität Würzburg, Frau Elsa v. Blum, die bereits im Sommer einen Vortrag über „Die Schönheit der deutschen Sprache“ gehalten hatte, wieder den Anstoß ihrer künstlerischen Gaben in einem nach Inhalt und Form gleich vortrefflichen Vortrag über „Die Liebe in der deutschen Dichtung“. Aus der schier unerschöpflichen Fülle des Stoffes — Dichter aus 7 Jahrhunderten kamen zu Wort — griff sie gerade da viel heraus, um in einer kurzen Stunde das ganze Wesen deutscher Liebe vor dem geistigen Auge der Zuhörer zu erschauen und erleben zu lassen. In knappen und kurzen, aber gedankenreichen Worten fand sie die Verbindung zwischen den einzelnen Gedichten. Alle Liebe, die Menschen zur Verfügung haben, verband sie anzuzeigen: Eros und Keros, heilige Liebe, höchste Liebe, heilige Liebe, heilige Liebe und unermessliches Glückseligkeit. All das erlebte sie selbst und erlebte die Zuhörer mit ihr. Nach dem Vortrag von Frau Blum, die die Zuhörer erregte, über die harte Schmetterlingsflügel von Blüthen von Mäusen, machte Blumens Gedicht „An eine Tote“ rührte und erregte, machte Blumens „Thema“ aus dem Grade auferstehen oder die Totenlage aus dem Dornen erschüttern, aber machte die ganze Wölfe und Tische Goethe'scher Liebesart in dem Zustand des „Liedes an den Mond“ oder in der ganzen natürlichen Fülle des Geistes, „Mäuschen“ zum Vortrag gebracht werden, immer lauchten die Zuhörer in atemloser Spannung. Alle Stufen des Liebesempfindens wurden durchlaufen von den wohnhaften Schauern heftiger Freude bis zu den erhabenen Empfindungen der Gottes- und Vaterlandsliebe. Stürmischer Beifall und reiche Blumenbecken lobten die Künstlerin. Eingeleitet wurde der Vortrag durch Zehnminutengänge des Konzertführers Eilenweins, der seines „Dichters“ in der Vertiefung von Schumann zu Gehör brachte und dabei von der Klavierbegleitung seiner Gattin aufs trefflichste unterstützt wurde. Eingeleitet wurde der Abend durch eine Ansprache des Vortrags des Betina, Professor Meyer, der in ehrenhaften Worten des jüngst verstorbenen Bundesvorsitzenden, des Dr. Garajin, gedenkte.

Aus dem Vereinsleben.

Der Zentralverband der Fleischer und Metzger „Gesellen“ (Ortsgruppe Wiesbaden) hält am Donnerstagabend im Kass.

„In den drei Königen“ (Marktstr.) eine außerordentliche Versammlung ab. Referent Albert Kahlmann a. M. Wegen der Wichtigkeit des Themas wird um ein zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Männergesangsverein „Concordia“ veranstaltet am nächsten Sonntag im neuen Schützenhaus hinter der Talerie ein Familienfest mit Tanz.

Der „Sport- und Spielverein“ ladet seine Mitglieder auf Samstag, den 18. Juni, abends 8 1/2 Uhr, zur Generalversammlung im Vereinslokal „Zum eisernen Kasper“ ein.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Rassauisches Bauernfest.

Spd. Wingen, 14. Juni. Die Vertreterversammlung der Rassauischen Bauernschaft, die während des Festes tagte, war von mehreren hundert Abgeordneten besetzt. Nach kurzen Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Hepp-Seelbach, übertrug Herrmann-Lübke-Frankfurt a. M. die Grüße der Bauernschaftskommission, Dr. Kolden-Frankfurt a. M. die Grüße der Kasseler Bauernschaft und Direktor Kriegerheim-Berlin den Kasseler Bauernschaftskommissionen und Reichstagsabgeordneten Hepp sprach nunmehr über „Wirtschaftspolitische Forderungen“ und freilich hierbei vor allem die Brotgetreidewirtschaft und die Düngemittelfrage. Geschäftsführer Krauß-Wiesbaden behandelte die Stellung der Bauernschaft zur Steuerfrage. Er forderte Mithilfe der Bauern bei der Bekämpfung der Steuerfrage und Herabsetzung der Steuerbeträge für die Einkommensteuern. In mehreren Entschlüssen wurden wichtige Forderungen und Mithilfeleistungen gefordert. Eine weitere Entschliessung wurde gegen die in Aussicht stehende Zwangs-hypothek. Beschlüsse wurde die Gründung einer Land-Bank-Wiesbaden. Zum Ort für das nächste Bauernfest wurde Erbenheim bei Wiesbaden gewählt. Wiesbaden der erste Festtag einen Massenbesuch auf, so brachten am Dienstag etwa 15 bis 2000 Personen der Feststadt Wingen zu. Sämtliche Wege waren überfüllt; selbst die eingeleiteten Sonderzüge vermochten den Massenandrang kaum zu bewältigen. Die Festlichkeiten wurden gegen Mittag durch eine Kundgebung der Bauernschaft eingeleitet. Der Reichstagsabgeordnete Hepp-Seelbach sprach in bewegten Worten von der Not des deutschen Volkes. Der Wiesbadener des deutschen Vaterlandes, wie es Wismar aus hinterlassen, müßte geschehen im Geiste der Versöhnung und Verbannung jeden Nationalismus in der Politik. Hiesigen Sinne am Wiesbadener nur ein Fest, in dem die Einzelperson als Charakter gewertet werde. Mit einem Hoch auf deutsche Vaterland schloß der Redner seine Ansprache, der Gesang des Deutschlandliedes folgte. Die Grüße der Regierung überbrachte Oberbürgermeister Goll-Wiesbaden. Für die schließliche Bauernschaft, deren Quellen er schloß, sprach der schließliche Bauer Eich. — Herr Schäffer als Vertreter der Ober-rheinischen Bauernschaft überbrachte die Grüße der westfälischen Bauern. Der Geschäftsführer der hiesigen Bauernschaft, Herr F. H. H. sprach von Segen der Arbeit und der Arbeitszeit für den Wiesbadener Land-lende und fand mit seinen Worten hiesigen Beifall. — Landtags-abgeordneter Christian-Unterländer sprach über die Bauernschaft am Kamp gegen Vergewaltigung und Genuß. Sein Hoch galt der deutschen Jugend. Einen trautes Wort zur Begrüßung allen Parteigängern im Interesse der deutschen Zukunft richtete Direktor Kriegerheim vom Reichs-Landbau an die Kasseler Bauernschaft, die Herr Hepp mit herzlichem Dank an die gestrichelte Stadt Wingen schloß. — Gegen 2 Uhr bewegte sich ein glänzender Festzug, in dem nicht weniger als 100 Fest- und Trachtenvereine mitgeführt wurden, durch die von Tausenden umarmten Straßen der Stadt nach dem Festplatz. Hier hielten Gesang, Tanz und frohes Beisammensein die Menschenmengen in harmonischer Weise bis in die späten Abendstunden beisammen.

Ein Gebirgsfest.

g. Fels, 13. Juni. Ein Gebirgsfest, das zahlreiches Besondere aus den angrenzenden hessisch-nassauischen und hessischen Tälern der Rhön vereinigte, fand gestern nachmittags am Nordfuß des 628 Meter hohen Heidefels, der Wolkenscheibe zwischen Wetzlar und Rheda in der schlichten Weite der neu gestifteten Hühnerquelle statt. Die Mitternachtssprünge am Rande der genannten Höhe und nicht in etwa 30 Kilometer langem Lauf unterhalb Wetzlar zur Rheda. Für den Hauptvorwand des Abends, der durch den Gauvortrager Lehter Hellenbrand-Wiesbaden die Festung der Quelle besetzt hat, hielt Sanitätsrat Dr. Schneider aus Fels die Rede. Das schöne Wäldchen hat durch die Quellentafelung des Ursprungs seines Blühens, eine neue Anziehungskraft erhalten.

Handelsteil.
Berliner Börse.

Berlin, 14. Juni. Bei Beginn des heutigen Börsenverkehrs machte sich die Kauflust nicht in gleich starker Weise wie gestern geltend, da die vormittägliche Abschwächung der Devisenkurse einige Abgabelust veranlaßte. Begehr waren aber Gelsenkirchen, Deutsch-Luxemburg und Siemens & Halske auf Kapitalerhöhungserlösen. Chem. Werte begegneten gleichfalls lebhafterem Interesse. Vor allem wurden Goldschmidt-Aktien gekauft und gewannen etwa 60 Proz. auf Gerüchte von einem neuen großen Gewinn verschiedener Patente. Im übrigen war die Kursbewegung nicht gleichmäßig, da zum Teil Gewinnrealisationen mäßige Abschwächungen zur Folge hatten. Stärker gedrückt waren Hoesch, die 23 Proz. verloren. Eine überraschende Steigerung erfuhren Mexikanische Anleihen im Anschluß an New York auf Gerüchte von der Wiederaufnahme der Zinszahlungen zum Juli. Am Bankenmarkt war Deutsche Bank ein wenig schwächer. Valutapapiere und Kolonialwerte waren meist abgeschwächt. Nur Schantungbahn stiegen im Verlauf um 11 Proz. Der Anlagemarkt war namentlich für Deutsche Anleihen fest. Der Einheitsmarkt für Industriewerte war wieder sehr lebhaft, da anscheinend das Privatpublikum wieder kauft. Die Kursfestsetzung war infolgedessen wieder außerordentlich verspätet.

Kurse vom 14. Juni 1921.

Div.	Bank-Aktion.	In %	Div.	Industrie-Aktion	In %
10	Berliner Handelsbank	212.75	9	Hohenlohewerke	245.00
9	Commerz- u. Disc.-B.	212.50	10	Hösch Eisen u. Stahl	50.00
8	Darmstädter Bank	131.00	11	Ilse Bergbau	500.00
7	Deutsche Bank	332.00	12	Königs- u. Laubhütte	330.00
6	Disconto-Commandit	264.00	13	Kali Ascherleben	00.00
5	Dresdner Bank	239.50	14	Koschheim Cellulose	33.50
4	Mittel. Creditbank	167.50	15	Kronprinz Metall	974.75
3	Nation.-B.f. Deutschl.	185.00	16	Lahmeyer u. Co.	242.00
2	Oesterr. Kredit-Anst.	92.25	17	Leuchtturm	456.00
1	Reichsbank	140.75	18	Lindes Eisenwerke	00.00
			19	Ludwig Loewe u. Co.	41.00
			20	Mannesmann Röhren	609.00
			21	Oberschles. Eisenbed.	317.00
			22	Eis.-Ind.	27.15
			23	Kokas	00.00
			24	Orenstein u. Koppel	577.00
			25	Phön.-Bergb. u. Hütte	71.10
			26	Porzellanf. Kahl	30.00
			27	Rositzer Zuckerraff.	39.00
			28	Rhein-Nass. Bergw.	9.00
			29	Rhein. Stahlwerke	3.00
			30	Riebeck Montan	47.15
			31	Rombacher Hüttenw.	150.00
			32	Rhein. Metallwarenf.	36.00
			33	Sachsenwerk	33.00
			34	Schuckert Elektriz.	23.10
			35	Siemens u. Halske	00.00
			36	Südd. Eisenbahnen	11.15
			37	Verein. Glanzstoff-F.	734.75
			38	Varziner Papierfabr.	0.00
			39	Verein. Köln-Rottw.	00.00
			40	Weiler-ter-Meer Ch.F.	300.00
			41	Westeregeln	410.25
			42	Zellstoff Waldhof	134.75
			43	Hamb.-Amer.-Pakett.	181.00
			44	Hansa-Dampfschiff.	00.00
			45	Norddeutscher Lloyd	147.75
			46	Schantung-Eisenb.	570.00
			47	Türk. Tabakregie	100.00
			48	Otavi Minen	175.00
			49	Genusscheine	442.00

Der Markkurs im Auslande.

Dz. Mainz, 14. Juni. Nach dem Rückgang der letzten Tage war der Markkurs heute leicht erhöht. Dementsprechend waren die Notierungen im Berliner Devisenverkehr rückgängig. Die Abschwächungen betrugen für Amsterdam 40, Brüssel 7, London 7, New-York 2 1/2, Paris 10, Schweiz 33, Spanien 22. In Zürich war die Mark um 7 1/2 in Amsterdam um 3 1/2 gebessert (855 bzw. 434).

Banken und Geldmarkt.

Rheinische Kreditbank, Mannheim. Die Bank erzielte im verlaufenen Jahr einen Reingewinn von 27519 112 (i. V. 12627 066) M. Der Aufsichtsrat beschloß, hieraus eine Dividende von 10 (i. V. 7) Proz. zu beantragen. Den offenen Reserven werden 10 Mill. M. und dem Dispositionsfonds 3 Mill. M. überwiesen. Die Tantiemen und Gratifikationen betragen 1969 112 (867 066) M., auf neue Rechnung werden 1 Mill. M. vorgetragen.

Sproz. preussische Schatzanweisungen. Der Frankfurter Börsenvorstand teilt mit: Von Dienstag, den 14. Juni 1921, ab werden die Sproz. Preussischen Schatzanweisungen, fällig am 1. Mai 1924, auch zu veränderlichen Kursen an der Frankfurter Börse notiert. Als usancenmäßige gelten durch 10 000 M. teilbare Beträge. Mindestbetrag 20 000 M.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft in Mannheim. Das Institut erzielte in dem abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 15 678 637 M. Es werden 10 Proz. (i. V. 8 Proz.) Dividende vorgeschlagen. Außerdem soll das Grundkapital um 50 Millionen M. auf 100 Millionen M. erhöht werden.

Satyrin

der Quell der Verjüngung

Yohimbinhaltiges Hormon-Präparat

aufgebaut auf der Entdeckung der bekannten Physiologen Prof. Brown-Séquard, Paris und Prof. Steinach, Wien, bewirkt prompte und nachhaltige Steigerung der Kräfte. Hervorragendes Nerventonicum, das Beste auf diesem Gebiet.

Originalpackung Mark 40.—

Zu haben in den Apotheken. F 113

Gen.-Depot „Chimica“ Frankfurt a. M., Adalbertstr. 22.

Akt.-Ges. Hormona, Düsseldorf-Grafenberg.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: H. Zeltz.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Zeltz; für den literarischen Teil: H. Zeltz; für den lokalen und provinziellen Teil: H. Zeltz; für die Anzeigen und Reklamen: H. Zeltz, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der S. Zeltz'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Erscheinungszeit der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Ideales Frühstück- und Abendgetränk für Kinder und Erwachsene!

Hygiama

Die altbewährten Nähr- u. Kräftigungsmittel in bekannter Güte

— jetzt wieder zu haben —

In allen Apotheken, Drogerien und Feinkost-Handlungen!

„Der jungen Mutter gewidmet.“ „Hygiama-Tabletten u. ihre Verwendung.“

Hersteller: Dr. Theinhardt's Nährmittel-Gesellschaft m. b. H., Stuttgart-Cannstatt, Gegr. 1894

Vorzügliche Säuglings-Nahrung in gesunden und kranken Tagen!

Infantina

Güter und Waren aller Art nach Wien und Oesterreich für den durchlaufenden

Sammel-Waggon

werden bis 25. Juni angenommen.

L. Rettenmayer

Internationale Transporte
Wiesbaden — Mainz.

An die verehrl. Einwohnerschaft.

Infolge günstiger Einkäufe von Mehl sind in sämtlichen der Innung angeschlossenen Bädereien

weiße Brötchen zu 50 Pf.

pro Stück zu haben.

Bäder-Innung Wiesbaden.

Allerfeinste Süßrahmbutter, vollfrische Landeler, gebr. Kaffee stets frisch aus eigener Rösterei empfohlen „Omika“, Riehlstraße 23.

Eischränke

bestes Fabrikat „Eschebach“ mit Oberkühlung mit Glaswänden mit Zinkblechwänden

Eismaschinen

L. D. Jung

Telephon 213. Kirchstrasse 47.

Hautjucken.

Descabin ist ein bewährtes Mittel gegen Krätze und Hautjucken. Descabin ist geruchlos und unschädlich. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langstrasse 11

Direkt nach Wien

Güter und Waren aller Art nach Wien und Oesterreich für den durchlaufenden

Sammel-Waggon

werden bis 25. Juni angenommen.

L. Rettenmayer

Internationale Transporte
Wiesbaden — Mainz.

Ueber 10 000 Meter Baumwollwaren!

Ein Posten Gerstenkorn-Handtücher kräftige, gute Ware	per Meter	6 ⁹⁰ _h
Ein Posten Handtuch-Gebild erstklassiges Fabrikat	per Meter	9 ⁴⁵ _h
Ein Posten Gerstenkorn-Handtücher prima Qualität	per Meter	9 ⁵⁰ _h
Ein Posten Gerstenkorn-Handtücher 48 cm br., erstes Fabrikat	per Meter	12 ⁵⁰ _h
Ein Posten Siamosen 100 cm br., für Kleider und Schürzen	per Meter	17 ⁴⁵ _h
Ein Posten Zephir für Kleider und Schürzen, hell und dunkel	per Meter	10 ⁸⁰ _h
Ein Posten Flanelle für Kleider und Blusen	per Meter	14 ⁷⁵ _h
Ein Posten Schneiderzeuge 130 cm br., für Garten- und Kaffeetische	per Meter	36 ⁵⁰ _h
Ein Posten Damast-Streifen 80 u. 130 cm br.	per Meter	19 ⁸⁰ _h u. 32 ⁷⁵ _h
Ein Posten Bett-Barchent 80 u. 130 cm br., garantiert echt rot und federdicht	per Meter	23 ⁵⁰ _h u. 36 ⁵⁰ _h
Ein Posten Baumwoll-Musselin viele schöne Dessins	per Meter	9 ⁵⁰ _h

Beachten Sie unsere Auslage.

BLUMENTHAL.

K 18

Obstleitern

Stangen- und
Geländermaterial

liefert

Karl Schürs, Markt. 28.
Telephon 3871.

Herrenzimmer

dunkel Eich., besteh. aus:
Bücherst. Dipl. Schreib-
tisch mit Sessel, 2 Stuhl-
e, 2 Stühle, ebenso 1 Küche
in perf. Schwalbacher
Strasse 2. Part. r.

Schuh-Reparaturen!!

Herren-Sohlen 28.—
Damen-Sohlen 22.—

(In Kernleder).

Elegante Maß-Anfertigung, Vorschuh, Umändern,
Erstklassige Ausführung. Sofortige Bedienung.

Wiesbaden,

3 Neugasse 3
Wilh. Reinmann.



Brüdere- turse Holz-

Pfeifen

H. Zigarren u. Zigaretten,
Spitzen in Glais
Zigaretten-Gläis
aus Holz und Metall,
Tabakdozen u. Beutel

empfiehlt
zu herabgesetzten Preisen
Wilh. Weber

5 Mauritiusstraße 5,
ditz. neb. der Vereinsbank

Gegen Husten
hilft „Mentholin“ (Sch-
weizh.). General-Depot:
Hansen-Apothek. Mainz,
Wiesbad.: 2. August-Apoth.

Asthma

Bronchialkatarrh,
Atemnot, ist heil-
bar. Ganz neues
Behandlungsverfahren
nach Fachmann, der
selbst 20 J. asthma-
leidend war. Dauer-
erfolge u. Heilung
tägl. Sprechst. in
Wiesbaden Hotel
Reich post Donnerst.,
16. ds., 10—1 Uhr.
Dr. med. G. Flörshelm
Syst. Frau Dr. Olpe.

Prachtvoller Diwan, etc.
Bett mit Matr., weich.
schlief. Deckbett, Spottbill.
Drudenstraße 7. Part.

Darmstädter Möbelfabrik

Georg Schwab, Darmstadt

Fabrik und Ausstellungs-Haus:

Heidelberger Straße 129. Telephon 411.

Haus für Wohnungs-Einrichtungen.

Verlangen Sie Abbildungen. F 55

Besuchen Sie die Ausstellung.

Expeditions-Gesellschaft Wiesbaden

G. m. b. H.

Holzfstraße 1 — Telephon 872.

Umzüge in der Stadt sowie
von und nach allen Orten.

Verpackung, Lagerung, Versicherung.

Studien- Farben

in Tuben.

Oelfarben
Wasserfarben
zu den neuen er-
mäßigten Preisen
eingetroffen.

Carl Koch,
Ecke Michelsberg
und Kirchgasse.
Malmagazin.

Das sonnenerrhobene Geschenk der Zeit für Unterernährte, Geschwächte,
Nervöse, werdende Mütter, Stillende, schwächliche, rachitische, skrofische Kinder,
in der Ernährung Zurückgebliebene ist

Nährsalz-Vitamin-Nahrung.

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Haupt-Niederlage: **Apotheker Ernst Rocks**

Wiesbaden, Sedanplatz 1.

Preis pro Originalpackung 500 gr Mk. 18.—.

18-8

In dem wegen Innen-Umbau meiner Geschäftsräume erforderlichen und nur kurze Zeit dauernden

Ausverkauf

kommen trotz der grossen Preisermässigungen ausschliesslich die dem Ruf meiner Firma entsprechenden hochwertigen Erzeugnisse in Konfektion und Stoffen zum Angebot. Gerade aus diesem Grunde ist für den augenblicklichen sowohl als auch für den Herbstbedarf eine ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit geboten.

Damenmoden

J. Hertz

Langgasse 20.

K 114

Residenz-Theater

Vornehmstes, elegantestes Lichtspielhaus

Ab Samstag, 11. Juni bis einschl.

Freitag, 17. Juni:

Täglich von 3 1/2 bis 10 1/2 Uhr:

Der große Hans Mierendorff-Film:

Ich - bin - Du . . .

Ein seltsam - tragisches Geschehnis in 5 Akten.
In der Doppelrolle: **Hans Mierendorff.**
Vorher: F 367

Das tut man hierzulande nicht.

Film-Humoreske in 2 Akten mit Ole Toms, die
Type für sich, in der Hauptrolle.

Großes Orchester.

Thalia-Theater

Voranzeige!

Donnerstag, 16. bis einschl. Samstag, 18. Juni:

Nur 3tägiges Gastspiel
der Berlin-Film-Operngesellschaft.

Zigeunerblut.

Film-Singspiel in 6 Akten.

Persönlich Mitwirkende:

Herr Kammeränger **Siegfried Adler**
aus Wien.Frä. Opernsängerin **Else Mertens** vom
Charlottenburger Opernhaus.Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Lewin aus Berlin.

"Concordia"

Sonntag, den 19. Juni
von nachm. 3 1/2 Uhr ab im „Neuen
Schützenhaus“ hinter der Fasanerie

Familienfest mit Tanz

wora wir unsere Gesamtmitgliedschaft freundlichst
einladen. Der Vorstand.

Bitte Mitgliedskarten mitbringen. F 262

Kopfwaschen, Giersch, Unaufräumen — Frisieren.
Goldgasse 18, Ecke Langg.

„Kaffee Ritter“ — Unter den Eichen.

Telephon 5109.

Telephon 5109.

Heute sowie täglich abends ab 8 Uhr:

Heitere Unterhaltungs-Abende im Freien

unter Mitwirkung erster Künstler.

Empfehle besonders meine reichhaltige Abendkarte zu zivilen Preisen.

Ich habe mich nach langer, erfolgreicher Tätigkeit als **Konzert- und Oratorien-Sängerin** in Deutschland und Amerika hier als

Gesangspädagogin

niedergelassen.

Ich übernehme die vollständige Ausbildung für

Bühne, Konzert und Haus.

Besondere Pflege werde ich dem Gebiete der

Atemgymnastik

zuwenden und diese als einen Teil der Körper- und Gesundheitspflege lehren. **Lehrer, Lehrerinnen** und öffentliche Redner sollen die für ihren Beruf erforderliche Ausbildung in der Technik des Sprechens erhalten.

Geplant sind besondere Nachmittage zur

Pflege des Kinderliedes

für Kinder im Alter von 3—6 Jahren.

Leonie L. Born

Schülerin von Prof. W. Knudson
u. Frau Kammerängerin **Emma Baumann**-Leipzig.

Sprechzeit:

Wochentags von 10—12 Uhr (außer Donnerstags),
am Dienstag u. Freitag auch nachmittags v. 4—5 Uhr**Wiesbaden,****Adolfallee 31, Part., Nähe Hauptbahnhof.**

Brillanten, Perlen

Platin, Gold- u. Silbergeschmücke in jeder Form,
Uhren, Ketten laufen zu hohen Preisen

Spezialgeschäft Citrine

Dohheimer Str. 12, Part. Bürozeiten 6—9.

Wieder ein großer Posten

Hosen eingetroffen!

Luch-, schwarze und gestreifte Hosen.
Spezialität **Arbeits-hosen** in versch. Preislagen.

Anzüge in allen Größen vorhanden.

Partiwaren Perlmann

Dohstättstraße 18.

Staatl. Klassenlotterie

von allen Staatslotterien die günstigsten Gewinn-
aussichten. Ziehung 1. Klasse 12. und 13. Juli.

Preis zur 1. Klasse:

1/2 1/4 1/8 1/16 208

10.— 20.— 40.— 80.— M.

E. Kern Staatl. Lotterie-Einnahme.

Nikolasstraße 15. Fernspr. 4271.

Ich liefere

aus den **Anzugstoffen** der von mir
vertretenden Webereien hergestellte, in den mit
und verbundenen Schneidateliers auf nur guten
Butaten (kein Papier oder sonstiger Ersatz) sorg-
fältigst verarbeitete

Maßanzüge

unter Garantie für guten Sitz

zu folgenden Preisen:

Saffo-Anzug (Hasson beständig) M. 575.— an

bis zur feinsten Ausführung.

In reitwollenen Stoffen von M. 1000.— an.

Entaway mit gestreifter Hose M. 850.—

abgestreift, auf M. 620.—

Covercoats best. Wollserge M. 720.—

in reinwollenen Stoffen, M. 375.—

Raglan feinstes Kam- M. 42.—

garn

Weißer Hosen in einz. Coupons M. 42.—

Anzugstoffe von per Meter

Eheuen Sie nicht den Weg, denn

Sie können viel Geld sparen. ::

Em. Wenzel

General-Vertreter und

Fabrikniederlage von

Laufiger Tuchfabriken

Zweigniederlage:

Kais.-Friedr.-Ring 30. Wiesbaden. Tel. 1297.

T. C. D.

Leitung: Carl Diehl.

Sonntag, 19. Juni:

Waldhäuschen**Moderner Tanz.**

Prima Matrahendrell

billig zu verkaufen.

Kaiser, Bücherei 1.

Schön. Zwerggipfelmacher

(Prachtemplar) preis-

wert zu verk. Wiesend.

Dohheimer Str. 20. M. 3.

Eischränke

1. u. 2. St. auf erb. bill.

abau. Neugasse 19. S. 1.

Großer Posten

leere Kisten

evtl. auch als Brenn-

holz zu verwend., sehr

billig abgegeben.

Sellmann & Trief

Weilr.straße 1.

Schlafzimmer, Büfett.

Schreibtisch, Kleiderich.

Sofa, Tisch, Deckbetten u.

Kissen, Nähmaschine u.

Kaufm. gesucht. Meier.

Adlerstraße 53.

Beteiligung.

Stell. Teilh. sof. gel. mit

3—5000 M. Neell. Unter-

nehmen. Sicherh. 4. Ge-

winn. Off. T. 628. S. 2.

Führen

offen Art übern. Mies.

Förnerstr. 4. Ruf 2803.

Zutauschen gesucht

4-Zimmer-Wohn. gegen

eine 7—8-Zimmer-Wohn.

in sehr guter Lage. Off.

unter 6. 628 an den

Laubf. Verlag.

Wäsche zum Waschen u.

Kugeln nimmt an. S. 1.

Karlstraße 38. S. 2. 1.

Unterzeichnete Fa. gestattet sich die verehrl. Kundschaft zu benachrichtigen, daß sie mit dem heutigen Tage ihr Detailgeschäft an Frau **Janowski-Doederlein** übertragen hat.

Klefisch & Co.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das Detailgeschäft der Fa. **Klefisch & Co.** und bitte ich die geschätzte Kundschaft das bisher der Fa. **Klefisch & Co.** entgegengebrachte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Frau Janowski-Doederlein.

Herderstraße 15, Ecke Luxemburgstraße.

Vorläufige Telefon-Nr. 3045.

Lebensmittelbezugs-Vereinigung

Wiesbaden. E. G. m. b. H.

Bilanz am 31. Dezember 1920.

Besitz		Bilanz am 31. Dezember 1920.		Schulden			
An	Kassenbestand	ℳ	3 321.74	Per	Geschäfts-Anteile der Mitglieder	ℳ	82 700.—
	Warenvorräte		298 599.89		Reservefonds		15 188.80
	Geschäfts-Einrichtung		1.—		Dispositio-fonds		22 291.91
	Beteiligungs-Konto		300.—		Mitglieder-Guthaben		4 463.50
	Telephon-Autonen		2 600.—		Vereinsbank Wiesbaden		26 932.10
					Konto-Korrent-Kto.		105 238.46
					Gewinn-Vortrag		9 007.86
		ℳ	304 822.63			ℳ	304 822.63

Mitglieder-, Anteilkapital- und Haftsummen-Bewegung:

Stand am 1. Januar 1920:	230 Mitgl. mit 764 Anteilen	=	76 400.—	Anteilkap. u.	76 400.—	Hafts.
Zugang	61	"	62	"	6 200.—	"
Stand am 31. Dez. 1920:	281	"	826	"	82 600.—	"
Zum Schlusse 1920						
schieden aus	23	"	54	"	5 400.—	"
sodass ins neue Jahr über-	258	"	772	"	77 200.—	"
gehen						

Wiesbaden, den 28. April 1921.

Lebensmittelbezugs-Vereinigung Wiesbaden.

Der Vorstand: **D. Fuchs.** **K. Bauer.** **E. Spindler.**

Ann.-Exped. J. Schottenfels & Co., Wiesb., Theat.-Kol. 29/31
Anzeigenverm. für alle Zeitungen.

Schneiderbedarfartikel!

Beste Qualitäten!
Niedrigste Preise!

Croise-Aermelfutter, 100 cm br., la	14.50
Satin-Aermelfutter, 100 cm br., beste Qualität	18.75
Croise-Taschenfutter, 80 cm br., schw. und grau	16.00, 14.00, 12.50
Hosentaschenfutter, 80 cm br., la, 16.50	14.50
Nessel, 80 cm br., allerkr. Qual., 11.90	9.50
Baumwollserge, 140 cm br., beste Qual., schwarz, grau, braun	38.00 35.00
Wollserge, 140 cm br., la, schwarz, grau, braun	58.00
Wattierleinen, 80 cm br., Reinleinen u. Halbleinen, la	25.00, 20.00, 15.50
Jackenfutter, 100 cm, prima	28.00
Steinrußknöpfe, beste Qual., gr. Ausw.	1.10, 1.05
Rockknopf	0.55, 0.50
Westenknopf	0.55, 0.50
Näh- u. Reihgarne, Seide, Beken- u. Hosenschonerband usw. billigst.	

Albert Schwarz

Römerfor 5, gegenüber Tagblatthaus.



Gold- und Silbergegenstände, Uhren

Münzen kauft höchstzahlend

M. Heine, Wellritzstraße 4

Uhrmacher u. Juwelier.

Mieter-Ratgeber

Einzelnummer nur 30 Pf. in allen Buchh. u. Verkaufsstellen.
Rheinstr. 43, Buchh. Schwaedt • Rheinstr. 29 und Zeitungshaus Lüde • Kirchh. 40, Buchh. Heuß • Kirchh. 1, Schellenberg'sche Buchh. H. • Langg. 45, Buchh. Römer H. • Friedrichstr. 36, Rhein. Volksz. • Luise r. 27, Buchh. Kolberger • Tannstr. 16, B. Wirth • Wilhelmstr. 58, Moritz u. Münzel • Wilhelmstr. 6, Koerterschäuler H. • Marktstr. 6, Buchh. O. Bürger • Diemarstr. 21, Strauß H. • Weirichstr. 46, M. Reiffenwolf • F. Feuring (Oberreal-schule) Buchh. Sohn.

Weitere Annahmestellen werden durch Plakate bezeichnet.

Es wird nochmals ausdrücklich bemerkt, daß Zahlungen und Bestellungen auf den „Mieter-Ratgeber“ nicht nur bei mir und sämtlichen Postanstalten, sondern auch in vorstehenden Annahmestellen möglich sind. Am einfachsten ist es, den am Montag abgedruckten ausgefüllten Postheftzettel in den Briefkasten zu werfen oder dem Briefträger zu geben. Er wird auch unter H. 619 im Tagbl.-Verlag, Offertenannahme, entgegengenommen. Der Betrag wird alsdann durch die Post eingezogen. Wegen Sammelbestellung zum ermäßigten Preise wollen sich alle Vereine an mich wenden.

Die Herausgabe des „Mieter-Ratgebers“ ist meine private Sache und hat mit dem Wiesbadener Verein zunächst nichts zu tun. Man lese weiteres im „Mieter-Ratgeber“.

Direktor E. Abbat, Adolfsstraße, Nassauer Str. 3.
Telephon 1996.

Versicherungen aller Art

vermittelt

Bezirks-Direktor Ludwig Istel

Webergasse 16, L. 9-1 Uhr. Fernruf 604.

Gegen Grippe und Erkrankungen der Verdauungsorgane

ist schwächer, stärkeender Rotwein ein althergebrachtes Mittel.

J. Rapp's

„Aloranto“

mit dem „Rappen“

Ist in diesem Falle unübertröffen.

Preis: Mk. 15.— per Flasche ohne Steuer u. Glas.

J. Rapp, Weinbau, Weinhandel, Moritzstr. 31

Filiale: Neugasse 20.

Telephon 2189.

Man achte genau auf meine Firma!

Franz Schellenberg

Piano-Haus

Gegründet 1864

Kirchgasse 33.

Telephon 6444.



Bessere Herren finden in meiner Familie solch vorzüglichen Mittag- u. Abendtisch. Zu erst, Bahnhofstr. 8, 31 Gardinen aufmachen, Polster- u. Tapezier-Arb. w. aut u. bill. ausgeführt. W. Gaeffert, Kirchh. 11.

Verkauf(er)in
Feintischhandlung sucht Stellennachw. für feinst. Eingekelte im Städtisch. Arbeitsamt. F 202

300 Mtr. Belohnung

demjenigen, der mir zu meinem am 3. Juni gegen 3 1/2 Uhr nachm. vor dem Hause der Bergolderei Joh. Harms, Hainerg. 3, gestohlenen Rad verhilft. Marke „International“, Nr. 484 070, mit Torpedo und Freilauf, schwarz, Lenkstange, Speichen und Naben vernietet. Nachricht erbeten. Vollst. Rundbüro, Friedrichstr.

Verloren.
Gold. Kettenarmband mit zerissener Silberkette. Sonnt. an Launus- u. Röderstr. 1, Edel. verl. Abzug. geg. gute Belohn. Launusstr. 62, Pension Hoffmann.

Gold. Manichettknopf letzte Woche verl. Abzug. gegen Belohnung. Vorstr. 18, 3 L.

Am Donnerstag Zwölfer mit Etui verloren. Bitte abzugeben gegen Belohn. Schillerstr. 6, 3.

Verloren
Brosche mit Saphir Berlin u. Diamanten. Hohe Belohn. zugesichert. Abzug. Guter Belohnung. Abzug. Frankfurt, Str. 27.

Manichettknopf mit alt. röm. Goldmünze (Nero) verl. Gute Belohnung. Abzug. Frankfurt, Str. 27.

Brauner Kinderstich in den Anlagen 2311, Helmstr. 1, neben dem Theater, auf einer Bank liegen gelassen. Gegen Belohnung abzug. Abzug. Str. 2, 2. Et.

Seidenflorstrumpf, schwarz, 39.50, 29.50	Herrensocken, geg. Schweiß, 15.-, 12.-, 8.50	Herren-Oberhemden, m. Kr. u. M., 85.—	Damenhemden und Beinkleider . . . 32.50
Florstrumpf, schw., weiß, br., 15.—, 13.50	Herrensocken, reine Wolle . . . 18.50	Herren-Unterhosen, Wolle, Mako, 53.—	Damen-Nachthemden, hübsch verz., 85.—
Damenstrumpf, schwarz, Mako . . 15.—	Herren-Einsatzhemden, beste Qual., 55.—	Knaben-Einsatzhemden . . . 35.—	Nähfaden, 1000 Mtr. 9.50, 500 Mtr. 5.50
Damenstrumpf, schwarz, verstärkt, 7.50	Norma-Makohemden . . . 45.—, 37.50	Herren-Steh- u. Umleg-Kragen 8.50, 9.50	Baumwolle, schw., grau, die Lage, 7.50
Seidenflor-Imitation, schw., br., grau, 17.50	Arbeiter-Biber-Hemden . . . 55.—	Strickbänder (Kunstseide) . . . 9.50	Strickwolle, schw., br., gr., 10 Lot 12.50

Gelegenheitskauf! Strickwolle, schwarz, 4fach, sehr stark, 10 Lot nur 9.50. Solange Vorrat reicht!

Schuhriemen 100 cm lang, 5 Paar nur 3.50

Kaufhaus am Markt, Delaspéstr. 1, an der Friedrichstr., 2 Min. vom Markt.

Beachten Sie meine 4 Schaufenster!

Bedeutend billiger

verkauft wir

Neue Sommer-Konfektion

für Reise, Touren und Sport.

Einige Beispiele unserer

unerreichten Leistungsfähigkeit

Sport-Kostüme
aus prima Wollstoff engl. Art,
Qualitätsware, m. aufgesetzten
Taschen, mod. Verarbeitung,
275⁰⁰ „

Jack-Kostüme
aus reinwoll. Kammgarn-
Cheviots in schwarz, blau
und allen mod. Farben . . .
250⁰⁰ „

Weißer Kleider
aus prima Voll-Volle mit
feinstem Einsatz, neueste
Ausführung
145⁰⁰ „

Farbige Kleider
aus waschbaren Musselin-
stoffen in großer Ausmus-
terung, nette Garnierung . . .
68⁰⁰ „

Wetter-Mäntel
aus gut imprägniert, wasser-
dicht. Stoffen in allen Sport-
und Modelfarben
165⁰⁰ „

Reise-Mäntel
aus la Wollstoff engl. Art,
mod. Glockenform
145⁰⁰ „

Coverc.-Mäntel
la Qualitätsware, mit aufge-
nähten Blenden, moderne
Glocken- u. Gürtelform . . .
250⁰⁰ „

Velour de laine-
Mäntel la Qual. mod.
Farben, schicke Verarbeitung . . .
275⁰⁰ „

Voll-Volleblusen
weiß, mit Stickerei, neueste
Machart, alle Größen
39⁰⁰ „

Jabot-Blusen
aus prima Voll-Volle mit Hohl-
saum u. Filet, letzte Neuheit,
68⁰⁰ „

Kostüm-Rock
aus Stoffen engl. Art, gedieg.
Verarbeitung, alle Größen . . .
29⁵⁰ „

Frotté-Rock
prima Qualität, moderne Form,
alle Größen
68⁰⁰ „

Frank & Marx

Größtes Damen-Konfektions-Geschäft Wiesbadens.

K 142

Prof. Dr. phil. Schaefer
Augen- und Handdiagnose,
Naturheilverf., Homöopathie.
11-12^{1/2}, 2^{1/2}-4^{1/2} — Ausbildungskurse
für Damen und Herren.
Gübenstraße 15, I.

100 Kleingärten

zu vergeben

an Koffel-, Mainzer- und Friedenstraße.
Räh. durch Verein für Kleingartenbau, G. B.

Bienen-Honig

pr. Pfd. in bekannter Güte 15 Mk.
Practorius, Großmker, Walkmühlstr. 44, Gth.
Gefäße bitte mitzubringen.

Gesucht für 1. Juli guteingespieltes
erstklassiges Duett!

(Stimmungsmusik)

Alein Europa im Europäischen Hof, Langgasse.

Frz. Schellenberg
Musik-Haus
Kirchgasse
33

Grammophon-
Salon

Separate
Vorspierräume
für Apparate
und Platten

Gegr. 1884.
Telephon 6444



**Beliebte
Tanzmusik**
bringt das
Musik-Instrument
Gramola
mit dem weltbekannten
Grammophon-System
gepflegt vom Gramophon-Paten der deutschen
Verfälschung berechtigt
Hochdruck-Verlag

Spangen
repariert
Dette
Michelsberg 6.

la Spelse- Schokolade

Moreuil Gold
250-gr-Tafel Mk. 7.75
Gar. reiner Kakao
dunkel, Pfd. Mk. 15.—

Benzdortor Kakao
Pfd. Mk. 16.80

Gebraunster Kaffee
reinschm. Pfd. Mk. 18.—

la Tee Pfund Mk. 28.—

la Kristallzucker
Pfd. Mk. 6.40
b. Ztr. Mk. 6.25

la Malzkaffee
1-Pfd.-Paket Mk. 8.90

Fst. Maispuder
genau wie Maizena
Pfd. Mk. 4.25

la Hartweizengrless
Pfd. Mk. 4.—

la Reis Pfund Mk. 2.25

Ferd. Alexi
Michelsberg 9. Tel. 652.

**Amerikanische
Hemden, Blusen**
engl. Reithosen, geir. u.
lange Hosen billig zu v.
Bisfert,
Pambachtal 8, B.

Ungeziefer Desinfektionen

übernimmt u. Garantie
Desinfektions-Anstalt
Rehmann,
F. 2282, Hellmündstr. 27

Prima Fahrrad zu verk.
Bismarckring 43, B. z.

Nassauische Landesbank, Nassauische Sparkasse

(Mündelsicher, garantiert durch den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden.)

Hauptsitz in Wiesbaden, Rheinstraße 42/44. — Geschäftsstelle: Bismarckring 19.

Ausführung bankmäßiger Geschäfte. — Stahlkammer.

Filialen (Landesbankstellen) in Diez, Dillenburg, Eltville, Bad Ems, Frankfurt a. M., Gladen-
bach, Hachenburg, Hadamar, Herborn, Hochheim a. M., Höchst a. M., Hofheim (Taunus),
Bad Homburg, Idstein, Langenschwalbach, Königstein, Limburg, Marienberg, Montabaur, Nassau,
Nastätten, Oberlahnstein, Rennerod, Rudesheim, Runkel, St. Goarshausen, Selters, Usngn,
Wallmerod, Weilburg. — Außerdem 225 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Sammelstellen in der Stadt Wiesbaden: Webergasse 24, Kirchgasse 80, Bismarckring 1,
Schwaibacher Straße 99, Oranienstraße 50, Bleichstraße 19, Weiritzstraße 11 u. Moritzstraße 1.

Neu: Geschäftsstelle Bismarckring 19.

F 355

Neueste Errungenschaft

ist der

● Vacuum-Konservierungs-Apparat! ●

Unentbehrlich in jedem Haushalt, Hotel und Restaurationsbetrieb!

Vacuum-Apparat verschließt sofort zuverlässig und luftdicht alle großen
und kleinen Konservengläser, umständliches, stundenlanges und zeitraubendes
Kochen in den Gläsern fällt ganz fort, daher große Ersparnisse an Zeit und
Geld für teure Kohlen und Gläser. Täglich benötigte Nahrungsmittel, wie
Milch für die Säuglinge, Butter, Käse, Fleisch und Wurst op., werden besonders
beim Aufbewahren von einem Tage zum andern vor Verderben und Vertrocknen
geschützt und bleiben durch den **Vacuum-Apparat** absolut genussfähig.
Vorführungen und Verkauf der Apparate jederzeit in dem Geschäftslöke der

Firma **G. Eberhardt**, Messerschmied, Langgasse 46
sowie bei dem Generalvertreter für den Reg.-Bezirk Wiesbaden:

5 Mauritiusstr. 5. **Wilh. Weber** 5 Mauritiusstr. 5.
Vertreter für sämtliche Kreise des Reg.-Bezirks sofort gesucht.

Meldung: Mauritiusstraße 5.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag 1/2 1 Uhr entlich im Paulinenstift sanft
dem Herrn unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Pfarrer Adolf Sief

nach kurzer schwerer Krankheit im 64. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Sief, geb. Weidling.

Dellenheim, Wiesbaden, Kirchburg, Eltville, Wallau,
den 14. Juni 1921.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 2^{1/2} Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.

F 208

Wiesbadener Bestattungs- Institut

Gebr. Neugebauer

Dampfschreinerei.

Gegr. 1850. Tel. 411.

Sargmagazin u. Büro

Schwalbacher Str. 36.

Lieferanten d. Vereins

für Feuerbestattung.

Übernahme v. Ueber-

führungen von und

nach auswärtig mit eig.

Leichenwagen.